

Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation. Frömmigkeit.

Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale
24. November 2024 bis 2. März 2025

Das Kunstmuseum Moritzburg in Halle an der Saale ist vom 24. November 2024 bis zum 2. März 2025 Schauplatz einer spektakulären, hochkarätig bestückten altmeisterlichen Sonderausstellung. Unter dem Titel „Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation. Frömmigkeit.“ präsentiert die Mittelalterschau rund 250 Werke von Künstlern wie Albrecht Dürer, Martin Schongauer, Jacopo de' Barbari und natürlich Lucas Cranach dem Älteren aus 70 öffentlichen und privaten Sammlungen. Neben Gemälden zählen auch selten gezeigte Grafiken und weitere kostbare Preziosen zu den Attraktionen der Ausstellung. Anlass der Großexposition ist das Gedenkjahr „Gerechtigkeyt. Thomas Müntzer & 500 Jahre Bauernkrieg“. Die hallesche Sonderschau ist zudem Teil der dezentralen Landesausstellung „Gerechtigkeyt 1525“.

Um das Jahr 1525 war die Welt im Umbruch. Mitten in einer der bewegendsten Epochen der deutschen Geschichte, im Spannungsfeld von Reformation und Bauernkrieg, die durch neue Ideen nicht nur die Fundamente des Glaubens und späterhin auch die des Reichsgefüges verändern sollten, erhielten auch Kunst und Kultur neue nachhaltige Impulse, die schließlich einen neuen Kunststil generierten: Es entstand die mitteldeutsche Frührenaissance.



Lucas Cranach d. Ä.: Maria mit Kind und Johannesknaben, um 1512-1514, Tempera oder Öl auf Kreidegrund, 67,5 x 45,4 cm, Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland © Veste Coburg, Kunstsammlungen, Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg

Vor Ort in Mitteldeutschland hat sich von der Kunst jener Zeit allerdings nur wenig erhalten, sodass die Sonderausstellung eine seltene Zusammenschau der Kunst der Frührenaissance in der Region bietet. Vieles kehrt nach Jahrhunderten erstmals wieder in die Region der einstigen Bestimmung zurück. Hierfür stellt die Moritzburg als just in dieser Zeit errichtete erzbischöfliche Residenz in einer selbstbewussten bürgerlichen Handelsstadt den idealen Rahmen dar.

Die Sonderausstellung liefert einen umfassenden Blick auf die Kunst und Kultur in der mitteldeutschen Region. Als zentrale Persönlichkeit sticht dabei der Wettiner Ernst II. von Sachsen (1464-1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt hervor. Durch seinen Ehrgeiz befeuert, schritt die Ausgestaltung Halles zu einer herrschaftlichen Residenzstadt schnell voran. Mit der Moritzburg, einem der frühesten



Albrecht Dürer: Der Koch und sein Weib (Nachstich), 1496/97, Kupferstich, 11,3 x 7,7 cm, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt © Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt



Plakatmotiv zur Ausstellung „Frührenaissance in Mitteldeutschland“, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) mit dem Werk: Simon Franck, Hl. Ursula (Ausschnitt), um 1524, Malerei auf Lindenholz, 121 x 56,5 cm © Museen der Stadt Aschaffenburg, Foto: Cranach Digital Archive (lucascranach.org), Heydenreich, Gestaltung und Fotobearbeitung: KOCMOC, Leipzig



Perlmutterrelief „Christus am Ölberg“ aus dem Halleschem Heiltum, 2. Hälfte 15. Jht., Perlmutter, 4,8 x 5,1 cm, Seite 2
© Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Foto: Punctum/Bertram Kober

Schlossbauten in Mitteldeutschland, wo im ausgehenden 15. Jahrhundert immer noch der spätgotische Stil dominierte, setzte Ernst II. sein eigenes Prestigeprojekt um. Der Landesherr und Kirchenfürst stand mit den anderen Bischöfen und Fürsten, auch mit seinen Brüdern Friedrich II. dem Weisen (1463-1525) und Johann dem Beständigen (1468-1532), in produktiver Konkurrenz.

Die gesellschaftlichen und künstlerischen Prozesse der Zeit um 1500 fanden in einem Spannungsfeld zwischen bewährten Traditionen und gravierendem Modernisierungs- und Veränderungsdruck der Gesellschaft statt, was zu den beiden Großerignissen Reformation und Bauernkrieg führte. Die Exposition „Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation. Frömmigkeit.“ fragt erstmals überhaupt ganz gezielt nach der Veränderung in der Kunst im mitteldeutschen Raum am Vorabend von Reformation und Bauernkrieg von etwa 1480 bis in die 1520er Jahre. Diese Zeit gilt im deutschsprachigen Raum als Epochen-schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit. In dieser von tiefgreifenden gesellschaftlichen und poli-

tischen Umbrüchen gekennzeichneten Übergangszeit kamen Architektur und Kunst eine wichtige Rolle zu: Reliquienschatze, Altäre, Buchmalerei und Prunkkleidung dienten nicht mehr allein religiösen Zwecken, sondern waren auf einmal auch Mittel der Repräsentation. Der Wandel von spätmittelalterlicher Kontinuität zu frühneuzeitlichem Aufbruch war eng mit dem kulturellen Transfer des neuen Stils der Renaissance aus Italien nach Mitteldeutschland verbunden. Neue Residenzen entstanden, Heiltümer wurden gesammelt und in kostbare Reliquiare gehüllt, die Geschichte wurde entdeckt und Wissen angereichert. Die Fürsten beauftragten namhafte Künstler aus Italien und Süd-deutschland, die neue Impulse in die Region brachten. So wurde in Wittenberg der Venezianer Jacopo de' Barbari (1440) Hofkünstler. Sein Nachfolger Lucas Cranach der Ältere sollte dann den neuen Stil nachhaltig prägen.

Viele weitere Künstler griffen die Impulse auf und schufen zusammen einen ganz eigenen Stil: die mitteldeutsche Frührenaissance. Sie befassten sich mit Fragen der Komposition und der Perspektive, schafften große Altartafeln ebenso wie intime Porträts, erkundeten den menschlichen Körper und standen dank der neuen Möglichkeiten der Druckgrafik in einem regen Austausch.

Als Kurator der Sonderausstellung zeichnet Philipp Jahn (Referatsleiter Sammlung Kunsthandwerk & Design) verantwortlich, beruhend auf der Basis eines Gesamtkonzepts für die Ausstellung und den Katalogs von Gastkurator Prof. Dr. Dr. Tacke (von August 2022 bis September 2023) unter Mitwirkung von Dr. Barbara Leven. Zur Exposition erscheint ein 400 Seiten starker Katalog mit 310 Farb- und S/W-Abbildungen im E. A. Seemann Verlag, der im Buchhandel für ca. 45 Euro erhältlich sein wird.

Lucas Cranach d. Ä.: Junge Mutter mit Kind (sog. "Buße des heiligen Johannes Chrysostomos"), um 1525, Mischtechnik auf Rotbuchenholz, übertragen auf Leinwand und Sperrholz © Wartburg-Stiftung Eisenach, Foto: Wartburg-Stiftung Eisenach Fotothek



Lucas Cranach d. Ä.: Bildnis eines anhaltischen Prinzen (Johann IV. von Anhalt?), nach 1513, Malerei auf Holz, 39 x 28 cm © Dessau-Roßlau, Anhaltische Gemäldegalerie Dessau, Foto: InGe-stalt/Michael Ehrhrt



Die Ausstellung kompakt

- Titel:** Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation. Frömmigkeit.
- Ort und Dauer:** Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale
24. November 2024 bis 2. März 2025
- Veranstalter:** Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale), Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
- Anlass:** „Gedenkjahr Gerechtigkeit. Thomas Müntzer & 500 Jahre Bauernkrieg“(1525)
- Ausstellungstyp:** Sonderausstellung, Teil der dezentralen Landesausstellung „Gerechtigkeit 1525“
- Ausstellungskuratoren:** Philipp Jahn (Referatsleiter Sammlung Kunsthandwerk & Design), beruhend auf der Basis eines Gesamtkonzepts für die Ausstellung sowie den Katalog von Gastkurator Prof. Dr. Dr. Tacke von August 2022 bis September 2023 unter Mitwirkung von Dr. Barbara Leven
- Exponate:** ca. 250 Exponate, darunter Gemälde, aber ebenso selten gezeigte Grafiken und kostbare Preziosen
- Leihgeber:** 70 öffentliche und private Sammlungen
- Eintritt:** Tagesticket Sonderausstellung: 10 €, ermäßigt: 7 € (nur Sonderausstellung)
Hausticket: 15 €, ermäßigt: 10 € (Sonder- und Dauerausstellung)
Freier Eintritt: Kinder/Jugendliche (18 J.), Schüler, Studenten, Auszubildende
- Öffnungszeiten:** Mo, Di, Do-So: 10-18 Uhr, Feiertage: 10-18 Uhr, mittwochs geschlossen
Heiligabend, 24.12.2024 und Silvester, 31.12.2024: geschlossen
- Magdalenen-Kapelle:** Während der Öffnungszeiten der Frührenaissance-Ausstellung kann die Maria-Magdalenen-Kapelle im Innenhof der Moritzburg als Teil der Ausstellung von 12 bis 18 Uhr besucht werden.
- Führungen:**
Öffentliche Führungen:
Sa: 15 Uhr, Gebühr: 3 € zzgl. Eintritt
Kuratorenführung:
mit Philipp Jahn: Do, 16.1.25: 16 Uhr, Do, 13.2.25: 16 Uhr
Gruppenführungen:
Führungen bis max. 25 Personen pro Führungsgruppe, Führungen sind in deutscher, englischer oder spanischer Sprache möglich
Gebühr: Mo, Di, Do, Fr: 70 €/ fremdsprachig: 80 €
Sa, So: 75 €/ fremdsprachig: 85 €, Feiertage: 75 €, fremdsprachig: 85 €
Buchung einer Führung: Nutzung des Online-Formulars:
www.kunstmuseum-moritzburg.de/kunst-erleben/fuehrungen/buchungsanfrage-fuehrung/
Weitere Infos zum Führungsprogramm, Daten und Themen, siehe:
<https://www.kunstmuseum-moritzburg.de/kunst-erleben/fuehrungen/#collapseBox-2098>
- Barrierefreiheit:** Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und teilweise barrierefrei für Rollstuhlfahrer sowie teilweise barrierefrei für Menschen mit Sehbehinderung: Alle für Gäste nutzbaren Räume sind stufenlos oder über einen Aufzug erreichbar. Ausgeschilderter Parkplatz für Menschen mit Behinderung (Stellplatzgröße: 400 cm x 500 cm). Stufenloser Zugang zum Burggelände und ins Museum. (Weg vom Parkplatz zum Eingang des Kunstmuseums ist ca. 280 m lang. Dieser ist teilweise nicht leicht begeh- und befahrbar. 90 cm Mindestbreite aller Durchgänge/Türen. WC für Menschen mit Behinderung und Garderobe im Untergeschoss. Assistenzhunde willkommen Hörstationen und Tastmodelle mit Audiodeskription in der Ausstellung. Vorhandene Hilfsmittel: Rollstuhl, Rollator, mobile Klapphocker
- Publikation:**
Katalog: 400 Seiten, 310 Farb- und S/W-Abbildungen, 24 x 30 cm: im Buchhandel: ab ca. 45 €, E. A. See-mann Verlag
Kinderbegleitheft: Mit aufregenden Infos, Rätseln und kreativen Aufgaben für Kinder und Jugendliche: kostenfrei an der Museumskasse erhältlich
- Allgemeine Infos:** Tel.: 0345 212590, Fax: 0345 2029990
Service-Telefon: 0345 2125940 (Mo-Fr: 10-15 Uhr)
- Internet:** www.kunstmuseum-moritzburg.de
- eMail :** kunstmuseum-moritzburg@kulturstiftung-st.de